Frauen als Unternehmer

Beratung in Gotha für Existenzgründerinnen

Gotha. Seit kurzem bietet das Projekt „Büro Startklar“ Frauen, die die ersten Schritte in die Selbstständigkeit gehen, die Möglichkeit, in Eisenach ein kostenfreies Gründerinnenbüro zu nutzen. Auch Frauen aus dem Landkreis Gotha können in den Räumlichkeiten im Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft, Eisenach, am Karlsplatz 20, arbeiten. Das teilt das Landratsamt Gotha mit.

Existenzgründerinnen planen dort die ersten Schritte in die berufliche Selbstständigkeit, arbeiten ungestört am PC und knüpfen erste Geschäftskontakte. Zudem bieten die Beraterinnen ihre Hilfe für Frauen zukünftig an jedem ersten Dienstag im Monat in Gotha an.

Im Mehrgenerationenhaus des Vereins Lebensart in der Pfarrgasse 9 bis 11 steht Nicole Steffens am 5. August von 10 bis 12 Uhr als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die weiteren Termine sind der 3. September, 4. November und 2. Dezember.

Das „Büro Startklar – Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk“ ist ein Projekt des Bildungswerks der Wirtschaft.

! Nachfragen bei Nicole Steffens, Beraterin für Süd-West-Thüringen, Tel. (03691) 613615 oder per E-Mail:steffens@bwtw.de

Patentanwalt informiert

Gotha. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt (IHK) bietet die „Erfinderberatung“ als Service für kleinere Mitgliedsunternehmen und freie Erfinder an, informiert Sabine Wetterhahn, Leiterin des Gothaer IHK-Servicecenters. Ein Patentanwalt informierte kostenlos über Schutzrechte wie Patent, Gebrauchsmuster, Marke. Die nächste Beratung findet am 7. August, 15 bis 17 Uhr, in der IHK Erfurt, Arnstädter Straße 34, Raum 2.11 statt.

! Anmeldung nötig unter Tel. (0361) 3484260 oder per E-Mail frenzel@erfurt.ihk.de

Vortrag zum Ersten Weltkrieg

Gotha. Wolfgang Steguweit aus Gotha referiert am 11. August zum Thema „Der Erste Weltkrieg im Spiegel von Medaillen und anderen medienwirksamen Formen“. Der Vortrag im Klub „Galletti“ der Volkssolidarität Gotha in der Jüdenstraße 44 beginnt um 19 Uhr , heißt es in einer Mitteilung des Briefmarken-Sammler-Vereins Gotha 1890. Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen. Wie weiter informiert wird, ist der Eintritt frei.



Die historische Kupferstichplatte zeigt das Schloss Hummelshayn und soll nun im Rahmen des Restaurierungsprojektes der Kulturstiftung der Länder aufwendig restauriert werden. Fotos: Stiftung Schloss Friedenstein, Thomas Fuchs

Kunst auf Lager birgt viele Kostbarkeiten

Kulturstiftung der Länder fördert Restaurierung chinesischer Exportmalerei aus Schloss Friedenstein

Von Conny Möller

Gotha. In ihrer breit gefächerten Ostasien-Sammlung bewahrt die Stiftung Schloss Friedenstein fast 400 Gemälde, Grafiken, Lackobjekte und Speckssteinarbeiten, aber auch Porzellan. Unter diesen Kostbarkeiten befinden sich Arbeiten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, die das Schlossmuseum in den 1950er Jahren von der Volksrepublik China geschenkt bekam.

Diese Exponate schmückten unter anderem das „Chinesische Kabinett“ im Friedensteiner Schloss. Einige der damals vermutlich seit Räumung des im Westturm untergebrachten „Chinesischen Kabinetts“ und dem Umzug der Sammlungen in das 1879 eröffnete „Herzogliche Museum“ nicht mehr öffentlich präsentierten Malereien sind dringend restaurierungsbedürftig. Das soll in absehbarer Zeit wieder erfolgen. Aus diesem Grund hat sich die Stiftung Schloss Friedenstein hilfesuchend an die Kulturstiftung der Länder gewandt.

Dank finanzieller Förderung des von der Kulturstiftung der Länder initiierten Projekts „Kunst auf Lager. Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots“ können jetzt einige chinesische Exportmalereien der Gothaer Ostasiensammlung von einer Spezialistin in Berlin restauriert und konserviert werden. Die betreffenden Malereien sollen optimal auf den bevorstehenden Umzug von den bisherigen Depots im Schloss Friedenstein in das neu eingerichtete Zentraldepot im Perthes-Forum vorbereitet werden.

Wie die Kulturstiftung kürzlich bekanntgegeben hatte, sollen erstmals mehr als 500 000 Euro für 21 Restaurierungsobjekte in deutschen Museen zur Verfügung gestellt werden. In Gotha betrifft dies die chinesische Exportmalerei des 18. Jahrhunderts und die historischen Kupferstichplatten.

Der Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder fördert derzeit aktuell das Projekt zum Anonymen Meister: Illustrierte Pergamenthandschrift zu Ovids Metamorphosen (um 1350) von der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Forschungsbibliothek Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha.



Eine Dame mit vier spielenden Kindern, um 1800.



Eine Dame mit Tabakspfeife sitzt in einem Pavillon.



Blühende Päonien und Magnolien mit Paradiesvögeln.



Auch dieses Exponat soll wieder gezeigt werden.

Rettung von beschädigten Kunstwerken drängt

Die in der so genannten Exportmalerei dargestellten Themen stellen eine große Vielfalt dar. Zu den frühesten Aufträgen zählten botanische Darstellungen, da die fremde, exotische Flora und Fauna zunächst das besondere Interesse der europäischen oder amerikanischen Käufer und Sammler auf sich zog. Hinzu kamen Bilderserien mit Schiffen, Szenen aus der chinesischen Oper, buddhistische Themen, Illustrationen aus dem chinesischen Gerichtswesen und vieles mehr.

Das Projekt „Kunst auf Lager“ widmet sich ausschließlich Kunstwerken, die in den Museumsdepots gelagert sind. Viele davon, so auch in Gotha, haben seit langem nicht mehr das Licht der Öffentlichkeit gesehen. Grund dafür sind zum einen die Platzzwänge für Ausstellungen, aber auch der Mangel an Personal, um die Exponate vorzubereiten. So ist der Aufschub vielerorts zu einem Dauerzustand geworden.

Die Schadensbilder vieler betroffener Kunstwerke sind inzwischen eklatant und reichen von der Glaskrankheit, von der die Einfassungen früherer Fotografien betroffen sind, über die Versprödung von Klebstoffen bis hin zur Zersetzung von Fossilien-Präparaten. Erheblichen Gefährdungen ausgesetzt, können diese Objekte nicht ausstellt werden.

Um hier Abhilfe zu schaffen, verbündete sich die Kulturstiftung der Länder in der Initiative „Kunst auf Lager“ mit elf weiteren kultur- und wissenschaftsfördernden Stiftungen.

Abschluss für den Bachsommer

Frühe Weimarer Kantaten in der Kirche

Wandersleben. Zum Abschlusskonzert des Bach-Sommer-Festivals gastieren Joshua Rifkin und „The Bach Ensemble“ aus den USA sowie der international besetzte Chor „Vox Luminis“ am 10. August um 16 Uhr in der St.-Petri-Kirche Wanderleben. Zu hören sind „Frühe Weimarer Kantaten“ von Johann Sebastian Bach, heißt es in einer Mitteilung der Festivalleitung.

Das Bach-Sommer-Festival findet vom 7. bis 10. August in Arnstadt und Wandersleben statt. Maßgeblich geprägt wird es von dem Musiker und Wissenschaftler Joshua Rifkin, einem der wichtigsten Pioniere der Historischen Aufführungspraxis (Alte Musik).

In diesem Jahr sind das von Rifkin gegründete „The Bach Ensemble“ und das solistische Vokal-Ensemble „Vox Luminis“ unter Leitung von Lionel Meunier zu Gast. Die jungen Sänger und Sängerinnen gelten als hochgelobte Spezialisten für das Vokalwerk des 16. und 17. Jahrhunderts.

Die St.-Petri-Kirche als Konzertort ist außerdem die Taufkirche von Ernst Dietrich Heindorff, dem Hauptschreiber des Altbachischen Archivs. Heindorff wirkte von 1681 bis zu seinem Tod im Jahr 1724 in Arnstadt als Kantor. Dort hat er einen Großteil der handschriftlich überlieferten Noten von rund 20 Kompositionen der Vorfahren von Johann Sebastian Bach zusammen getragen.

Karten kosten 8 bis 28 Euro.

! Vorbestellungen unter: info@contrapunctum.de und Tel. 03628-5869991) oder an der Tageskasse.

Lichtringe auf dem Leuchtberg

Friedrichswerth. Der Berliner Lichtkünstler Eckhard Roth wird am 3. Oktober um 18.30 Uhr den Leuchtberg, der zwischen Behringen und Friedrichswerth 350 Meter über dem Meeresspiegel herausragt, illuminieren. Die Schirmherrschaft über das Projekt hat die Landtagsabgeordnete Evelin Groß (CDU) übernommen. Das teilte Petra Walter mit.

2015 wurde von der Unesco als internationales Jahr des Lichtes ausgerufen. Zum Tag der Deutschen Einheit 2014 wird das Kunstprojekt „Thüringer Lichtringe“ eingeschaltet und soll ein Jahr lang jede Nacht den Leuchtberg zum Strahlen bringen. Zwei Lichtringe, bestehend aus mehr als 40 Lichtsäulen, werden in die Landschaft installiert. Geplant hat Eckhard Roth eine Ellipse aus roten Lichtsäulen mit einem Durchmesser von 300 Meter und einen Kreis aus blauen Lichtsäulen in der Ellipse mit einem Durchmesser von 60 Metern.

Kleines und das große Ganze

Selbst öffentliche Toiletten werden bei der Stadtplanung zum Thema

Von Wieland Fischer

Gotha. Ein Reisebus hält auf den Parkplatz neben dem Marstall. Der erste Gang der Gotha-Besucher führt nicht in den angrenzenden Park oder ins Herzogliche Museum, sondern auf die am Rande des Parkplatzes eingerichtete Toilette. Die ist sinnigerweise gleich mit mehreren stillen Örtchen ausgestattet. Wer warten muss, kann draußen einen Stadtplan von Gotha in Augenschein nehmen.

Es handelt sich hier um die am stärksten frequentierte öffentliche Toilette der Innenstadt, weiß Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD). Dies gibt auch einen Hinweis darauf, dass mehr Touristen nach Gotha kommen. Hielt vor Jahren auf dem Marstall-Parkplatz im Schnitt ein Bus pro Tag, seien es jetzt fünf bis sechs täglich. Hinsichtlich Toiletten-Nutzung rangiere sie gleich auf mit der am Bahnhof. Das ergab eine Zählung. Bei Nutzung öffentlicher WCs liegen die am Neumarkt und in der Hützelsgasse weit hinten. Die am Neumarkt ist versteckt, die in der Hützelsgasse werde kaum genutzt. Doch Andrej aus Moldawien ist erleichtert, dass er die in der Hützelsgasse gefunden hat. Mit seinem russischen Freund ist er auf Radtour durch Thüringen. Er hat ein passendes 50-Cent-Stück parat, um die Tür zu öffnen...

OB Kreuch wünscht sich mehr öffentliche Toiletten in Gotha. In Städten vergleichbarer Größe, zum Beispiel an Wernigerode, sei das gegeben. Um den Bereich Hauptmarkt fehle eine. Hier handele es sich um eine Schnittstelle auf dem Weg von Schloss Friedenstein in die Innenstadt und umgekehrt.

Denkbar sei, dass sich die Planwerkstadt am 12./13. September auch dieses Themas annimmt. Der Oberbürgermeister wirbt darum, dass sich Bürger kontinuierlich beteiligen, Ideen einbringen, wohin die Entwicklung Gothas gehen soll. Es gehe um Kleinigkeiten wie das große Ganze. Das da heißt: eine intakte Infrastruktur für eine Stadt mit 45 000 Einwohnern schaffen und erhalten.

Ein Schwerpunktthema werde die Gestaltung von Gotha-Ost sein, sagt Kreuch. Dort treffen Arbeit und Wohngebiet „knallhart aufeinander“. Mitten durch das Wohngebiet führen Hauptverkehrsadern. Sie machen Gotha-Ost für Firmenansiedlungen attraktiv, das Wohnen dort weniger. Wichtig auch: das Umfeld des Hauptbahnhofs an. Hier dränge die Zeit, verdeutlicht Kreuch. Ab 2017 werden die Verkehrsströme neue geordnet, wenn die ICE-Strecke Berlin-München in Betrieb gehe. Dann sei Berlin von Erfurt in eineinhalb Stunden erreichbar, München in zwei Stunden. Sinnig wäre ein Fahrradterminal am Gothaer Bahnhof, um von dort mit der Bahn nach Erfurt und weiter in Millionenstädte zu gelangen. Das Thema Einkaufszentrum an der Gartenstraße sei angesichts dieser Dimensionen wichtig, aber nur ein kleines.

Anmeldungen Planwerkstadt: Stadtverwaltung Gotha – Stadtplanungsamt, Ekhofplatz 24, 99867 Gotha; Tel. (03621) 22 26 00 , Fax (03621) 22 25 03, Mail: stadtplanungsamt@gotha.de oder unter www.gotha.de



Andrej aus Moldawien ist auf Radtour durch Thüringen. In Gotha hat er in der Hützelsgasse eine öffentliche Toilette gefunden und ein 50-Cent-Stück zur Hand, um die Tür zu öffnen. Foto: Wieland Fischer